

Studienablaufplan

Für das Studienjahr 1969/70



Grundlage des Studienablaufplans 1969/70 ist die „Richtlinie des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen für die Aufstellung und inhaltliche Gestaltung der Arbeitspläne des Studienjahres an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen der DDR“ vom 8. Juni 1966.

Dem Studienablaufplan 1969/70 liegt der im Mitteilungsblatt der TU Nr. 62 veröffentlichte Rahmenablaufplan zugrunde (Teil III des Beschlusses des Senats vom 9. Juli 1968 über die Einführung neuer Ausbildungsdokumente).

Das Studienjahr beginnt am 1. September 1969 und endet am 29. August 1970.

Dieser Plan ist eine Voraussetzung für das weitere Entwickeln des forschungsorientierten Studiums. Durch die Teilnahme an Lehrveranstaltungen, die ständige wissenschaftlich-produktive Tätigkeit und das Nutzen des gesamten sonstigen Zeitraums für das Selbststudium und die gesellschaftliche Arbeit ist eine kontinuierliche Vorbereitung auf Leistungsüberprüfungen zu erreichen.

Die Studienablaufpläne 1969/70 gibt für alle Sektionen die verbindlichen Zeiten an. Abweichungen von diesen Zeiten bedürfen der Genehmigung des Direktors für Erziehung und Ausbildung.

Um den Rahmenablaufplan ab Studienjahr 1969/70 zu verwirklichen, müssen einige Übergangsregelungen getroffen werden, die unter anderem von den Terminen des 2. Lehrganges militärische Ausbildung bestimmt sind, der 1969 letztmalig im September/Oktober durchgeführt wird.

Der Studienablaufplan 1968/69 (veröffentlicht im Mitteilungsblatt der TU Nr. 54) endet mit der Prüfungsperiode vom 16. bis 28. Juni 1969. Deshalb werden die Zeiten für den Studentensommer 1969 diesem vorliegenden Studienablaufplan 1969/70 vorangestellt.

1. Zeiten vom Ende der Prüfungsperiode 1969 bis zum Beginn des Studienjahres 1969/70

30. 6. bis 26. 7. 1969 – Ferien

4. 8. bis 30. 8. 1969 – Ferien für Studienjahrgang 1965 der Sektionen Bauingenieurwesen, Architektur, Geodäsie und Kartographie, Forstwirtschaft, Wasserwesen, das Ende des Ingenieurpraktikums dieser Sektionen am 31. 7. 1969.

28. 7. bis 3. 9. 1969 – Instruktion-methode Ausbildung der Ausbilder, 1. Lehrgang militärische Ausbildung, 1. Lehrgang Zivilverteidigung für Studienjahrgang 1968.

– Selbststudium, Abschluß von Untersuchungen, Intensivlehrgang für Studienjahrgang 1967.

28. 7. bis 29. 8. 1969 – Berufspraktikum für den Studienjahrgang 1966.

28. 7. bis 29. 8. 1969 – Ingenieurpraktikum für die Sektionen: Sozialistische Betriebswirtschaft, Informationstechnik, Elektronik-Technologie, Feinergätetechnik, Elektrotechnik, Energieumwandlung, Grundlagen des Maschinenbaus, Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen, Verarbeitungstechnik, Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik des Studienjahrganges 1965.

31. 7. 1969 – Abschluß des Studiums und Abgang von der Universität für die Sektionen Berufspädagogik und Forstwirtschaft des Studienjahres 1964.

30. 8. 1969 – Abschluß des Studiums und Abgang von der Universität für die Sektionen Physik, Chemie, Mathematik des Studienjahrganges 1964.

28. 7. 1969 bis Studienabschluß (spätestens 30. 1. 1970) – Fortführen bzw. Anfertigen der Diplomarbeit für den Studienjahrgang 1964.

28. 7. 1969 – Rückmeldung für den Studienjahrgang 1964.

2. Allgemeiner Ablaufplan

Die Rückmeldetermine zu Beginn des Studienjahres für die Studienjahrgänge sind dem Ablaufplan der einzelnen Studienjahrgänge zu entnehmen.

1. 9. 1969 – Anreise, Einschreibung, Heimelweisung

2. 9. bis 6. 9. 1969 – Vorbereitungstagen und Konferenzwoche

2. 9. 1969 – Immatrikulationsfeier

4. 9. bis 11. 10. 1969 – 2. Lehrgang militärische Ausbildung, einschließliche instruktivmethodische Ausbildung

8. 9. bis 20. 12. 1969 – Lehrveranstaltungen

22. 12. bis 3. 1. 1970 – frei von Lehrveranstaltungen

5. 1. bis 17. 1. 1970 – organisiertes Selbststudium, Intensivlehrgänge, Abschluß von Untersuchungen

19. 1. bis 31. 1. 1970 – Prüfungsvorbereitung und Prüfungen

2. 2. bis 23. 5. 1970 – Lehrveranstaltungen

2. 2. bis 25. 7. 1970 – Ingenieurpraktikum

26. 3. bis 30. 3. 1970 – frei von Lehrveranstaltungen

16. 5. bis 19. 5. 1970

6. 5. 1970 – Dies academicus

25. 5. bis 6. 6. 1970 – organisiertes Selbststudium, Intensivlehrgänge, Abschluß von Untersuchungen

8. 6. bis 20. 6. 1970 – Prüfungsvorbereitung und Prüfungen

22. 6. bis 22. 7. 1970 – 1. Lehrgang militärische Ausbildung und 1. Lehrgang Zivilverteidigung

22. 6. bis 25. 7. 1970 – Berufspraktikum

22. 6. bis 18. 7. 1970 – Ferien für Teilnehmer am 2. Lehrgang militärische Ausbildung und 2. Lehrgang Zivilverteidigung

20. 7. bis 25. 7. 1970 – vorbereitendes Selbststudium auf das folgende Studienjahr für die Teilnehmer am 2. Lehrgang militärische Ausbildung und 2. Lehrgang Zivilverteidigung

27. 7. bis 22. 8. 1970 – Ferien (außer Teilnehmer am 2. Lehrgang militärische Ausbildung und 2. Lehrgang Zivilverteidigung)

27. 7. bis 27. 8. 1970 – 2. Lehrgang militärische Ausbildung und 2. Lehrgang Zivilverteidigung

24. 8. bis 29. 8. 1970 – vorbereitendes Selbststudium auf das folgende Studienjahr

– Wiederholungsprüfungen

Der Zeitraum für die Dresdner Studententage im Mai 1970 wird noch bekanntgegeben.

3. Ablaufplan für die einzelnen Studienjahre

1. 9. 1969 – Anreise, Einschreibung, Heimelweisung

2. 9. 1969 – Immatrikulationsfeier

3. 9. bis 6. 9. 1969 – Vorbereitungstagen und Konferenzwoche

8. 9. 1969 – Beginn der Lehrveranstaltungen

weiter wie im Abschnitt 2 „Allgemeiner Ablaufplan“

20. 6. 1970 – Ende der 2. Prüfungsperiode

22. 6. bis 22. 7. 1970 – 1. Lehrgang militärische Ausbildung und 1. Lehrgang Zivilverteidigung

27. 7. bis 22. 8. 1970 – Ferien

24. 8. bis 29. 8. 1970 – vorbereitendes Selbststudium auf das folgende Studienjahr

– Wiederholungsprüfungen

Studienjahrgang 1968

8. 9. 1969 – Rückmeldung

8. 9. 1969 – Beginn der Lehrveranstaltungen

weiter wie im Abschnitt 2 „Allgemeiner Ablaufplan“

20. 6. 1970 – Ende der 2. Prüfungsperiode

22. 6. bis 18. 7. 1970 – vorbereitendes Selbststudium auf das folgende Studienjahr

27. 7. bis 27. 8. 1970 – 2. Lehrgang militärische Ausbildung und 2. Lehrgang Zivilverteidigung

Studienjahr 1967

3. 9. 1969 – Rückmeldung

4. 9. bis 11. 10. 1969 – 2. Lehrgang Sozialistische Betriebswirtschaft, militärische Ausbildung Sektionen: Informationstechnik, Elektronik-

technologie und Feinergätetechnik, Energieumwandlung, Grundlagen des Maschinenbaus, Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen, Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik, Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik, Bauingenieurwesen, Architektur, Geodäsie und Kartographie, Wasserwesen

Wehruntaugliche Studenten und Studentinnen dieser Sektionen sind während der Zeit des 2. Lehrganges militärische Ausbildung durch die Sektionsleitungen einzusetzen.

18. 10. 1969 – Beginn der Lehrveranstaltungen für alle Studenten der Sektionen, die am 2. Lehrgang militärische Ausbildung teilgenommen haben.

2. 9. bis 6. 9. 1969 – Konferenzwoche für Sektionen: Berufspädagogik, Physik, Chemie Mathematik, Forstwirtschaft, Arbeitswissenschaft (Psychologie)

8. 9. 1969 – Beginn der Lehrveranstaltungen für die Sektionen: Berufspädagogik, Physik, Mathematik, Chemie, Forstwirtschaft, Arbeitswissenschaft (Psychologie)

weiter wie im Abschnitt 2 „Allgemeiner Ablaufplan“

20. 6. 1970 – Ende der 2. Prüfungsperiode

22. 6. bis 25. 7. 1970 – Berufspraktikum

27. 7. bis 22. 8. 1970 – Ferien

24. 8. bis 29. 8. 1970 – vorbereitendes Selbststudium auf das folgende Studienjahr

– Wiederholungsprüfungen

Studienjahr 1966

2. 9. 1969 – Rückmeldung

2. 9. bis 6. 9. 1969 – Konferenzwoche

8. 9. 1969 – Beginn der Lehrveranstaltungen

weiter wie im Abschnitt 2 „Allgemeiner Ablaufplan“

31. 1. 1970 – Ende der 1. Prüfungsperiode

2. 2. bis 25. 7. 1970 – Ingenieurpraktikum

27. 7. bis 22. 8. 1970 – Ferien

24. 8. bis 29. 8. 1970 – vorbereitendes Selbststudium auf das folgende Studienjahr

– Wiederholungsprüfungen

Studienjahrgang 1965

28. 7. 1969 bis 29. 1. 1970 – Ingenieurpraktikum für die Sektionen: Sozialistische Betriebswirtschaft, Informationstechnik, Elektronik-Technologie und Feinergätetechnik, Elektrotechnik, Energieumwandlung, Grundlagen des Maschinenbaus, Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen, Verarbeitungstechnik, Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik.

1. 9. 1969 – Rückmeldung für die Studenten der Sektionen, die zu dieser Zeit kein Ingenieurpraktikum absolvieren

2. 9. bis 6. 9. 1969 – Konferenzwoche für die Studenten der Sektionen, die zu dieser Zeit kein Ingenieurpraktikum absolvieren

8. 9. 1969 – Beginn der Lehrveranstaltungen für die Studenten der Sektionen, die zu dieser Zeit kein Ingenieurpraktikum absolvieren

weiter wie im Abschnitt 2 „Allgemeiner Ablaufplan“

22. 6. bis 18. 7. 1970 – vorbereitendes Selbststudium auf das folgende Studienjahr

27. 7. bis 27. 8. 1970 – 2. Lehrgang militärische Ausbildung und 2. Lehrgang Zivilverteidigung

Der weitere Ablauf bis zum Abschluß des Studiums wird von den Direktoren der Sektionen festgelegt und nach Genehmigung durch den Direktor für Erziehung und Ausbildung von ihnen bekanntgegeben.

31. 7. 1970 – Ende des Studiums und Abgang von der Universität der Studenten der Sektionen: Berufspädagogik und Forstwirtschaft

29. 8. 1970 – Ende des Studiums und Abgang von der Universität für die Studenten aller anderen Sektionen

Studienjahrgang 1964

28. 7. 1969 – Rückmeldung

28. 7. 1969 bis Studienabschluß – Fortführen bzw. Anfertigen der Diplomarbeit

30. 1. 1970 – Ende des Studiums und Abgang von der Universität

Herausgeber: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Sektionskollektive, Redaktionen: 802 Dresden, Schulhofstraße 6, Telefon: Dresden 451 51 51 und 51 51, Verantwortlicher Redakteur: Thomas Gröbel, Fotos, soweit nicht anders vermerkt: TU-Bildstelle. Für unverlangt eingesandte Manuskripte usw. wird keine Haftung übernommen. Veröffentlicht unter Lizenz Nr. 11 beim Rat des Bezirkes Dresden. Satz und Druck: Grödel-Verlag, Betrieb VEBKorrespondenz, Dresden, Betriebsrat: Julian-Götman-Allee (111111).

Auf - auf - zum fröhlichen Jagen...

Lehrjagden der Sektion Forstwirtschaft



Zur Ausbildung der Studenten in der Sektion Forstwirtschaft gehören auch Grundkenntnisse über Wildbewirtschaftung. Das theoretische Wissen wird in Übungen und Lehrjagden gefestigt. Zum Abschluß der jagdlichen Ausbildung erhalten die Studenten die Möglichkeit, die Jagdgenugsprüfung abzulegen, welche die Grundlage zum Erwerb der Jagdgenugsprüfung ist.

blick über Organisation und verschiedene Jagdmethoden. Am erlegten Wild wurden Geschlechter- und Altersbestimmung geübt. Trotz teilweise sehr schlechter Witterung war die Beteiligung an den Lehrjagden gut.

Ein Weidmannsdank den Jagdgesellschaften Grünberg und Wildruf, die viel zum Gelingen der Jagden beitrugen!

Dr. Chr. Stubbe, Sektion Forstwirtschaft

AUS DEN SEKTIONEN UND BEREICHEN

In wenigen Zeilen

Wußten Sie Bescheid?

An dem im November und Dezember 1968 von der Arbeitsschutzkommission der UGL durchgeführten Wissenstoto haben sich insgesamt 242 Belegschaftsmitglieder beteiligt.

Die von einer Kommission durchgeführte Auswertung zeigt folgendes Ergebnis: 44mal 0 Fehler, 66mal 1 Fehler, 84mal 2 Fehler, 18mal 3 Fehler, 60mal mehr als 4 Fehler.

Das Los entschied für folgende Kolleginnen und Kollegen: 1. Preis zu 50 Mark – Kollegin Hertha Pink – Hausverwaltung.

2. Preis zu 30 Mark – Kollege Johann Götz – Tischlerei.

3. Preis zu 20 Mark – Kollegin Elfride Umlauf – Elektrotechnik.

4. Preis zu 10 Mark – Kollege Horst Beer – Elektrische Maschinen und Antriebe.

Weitere 21 Kolleginnen und Kollegen erhalten je 5 Mark.

Die genaue Auswertung und die Liste der Gewinner ist bereits den Sektionen und Abteilungen über die ASK zugestellt worden.

Die UGL dankt allen Kolleginnen und Kollegen für ihre Beteiligung und beglückwünscht besonders die Gewinner.

Lehmann, Universitätsgewerkschaftsleitung

Alexander Abusch, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates hob in seiner Rede auf dem VII. Bundeskongreß des Deutschen Kulturbundes die Förderung der sozialistischen Erziehung und der geistig-kulturellen Universalität der jungen Generation durch den Kulturbund mit der Bemerkung hervor: „Ich halte es für eine wichtige Aufgabe des Deutschen Kulturbundes, den ideenreichen Schrittmacher-Elan an den Hochschulen zu nutzen. Alle interessierenden Kräfte zusammenfassend, sollte er mit dabei sein, wenn die Probleme der Hochschulreform diskutiert und ihre Lösungen erarbeitet werden. Das ist jetzt das Wichtigste für die

Kulturbund und sozialistische Hochschulreform

Hochschulgruppen, im Zusammenwirken mit der Freien Deutschen Jugend, bei ihrer Arbeit mit den Studenten.“

Diesem Gedanken diente eine zweitägige Beratung mit Vorsitzenden, Sekretären und Leitungsmitgliedern der Hochschulgruppen des Deutschen Kulturbundes in Bad Saarow.

Die sich an das Referat von Prof. Dr. Hans-Jürgen Schulz, Leiter der Prognosegruppe im Ministerium für das Hoch- und Fachschulwesen, über einige grundsätzliche ideologische Probleme der Hochschulreform anschließende Diskussion ergab folgende Hinweise:

Die Aufgaben zur Entwicklung eines geistig-kulturellen Lebens an den Universitäten und Hochschulen können nur auf dem Wege der Kooperation gelöst werden. Verantwortlich dafür sind alle Organisationen zusammen mit der

staatlichen Leitung. Der Kulturbund muß sich seiner Rolle als Träger des Integrationsprozesses noch mehr bewußt werden. Er muß sich nachdrücklicher dafür einsetzen, daß auch an den Hochschulen Wissenschaft und Kultur als zwei integrierende Bestandteile der sozialistischen Menschengemeinschaft angesehen werden. Er muß sich bemühen, für alle Studenten an der Hochschule ein musisches Klima zu schaffen, ihre schöpferische Entfaltung zu unterstützen, ihre kulturellen Bedürfnisse aufzuspüren und zu entwickeln sowie sie zum Problembewußtsein anzuregen.

Der Kulturbund darf nicht bei der bloßen Vermittlung kultureller Fakten stehenbleiben, er soll Fragen der Studenten beantworten und sie zum Persönlichkeitserlebnis bringen. Seine Aufgabe wird es sein, das Zusammenwirken der verschiedenen Hochschulen in der Stadt Dresden für ein breites und vielfältiges Spektrum des geistig-kulturellen Lebens zu initiieren.

Welche konkreten Aufgaben ergeben sich für die Hochschulgruppe Dresden?

Einmal werden die bereits laufenden Streitgespräche zu politischen, wissenschaftlichen und philosophischen Problemen mit einer neuen Thematik in Richtung der Auseinandersetzung mit imperialistischen Gesellschaftstheorien fortgesetzt. Gemeinsam mit der Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften wird ein kulturpolitisches Arbeitsprogramm aufgestellt, das in Wechselbeziehung kulturpolitische Forschungsergebnisse in der Praxis setzt und kulturpolitische Probleme mit Hilfe der Sektion ihrer Lösung entgegenführt. Dabei werden in den Aufgabenkreisen sozialistische Brigaden des VEB RAFENA-WERKE RADEBERG einbezogen.

Im Hinblick auf die Erziehung und Ausbildung der Studenten werden sich Sektionen und Hochschulgruppen schwerpunktmäßig auf sozialistische Studentenkollektive und auf solche Kollegen konzentrieren, die um den Titel kämpfen. Wir wollen den jungen Freunden gemeinsam mit den Mitarbeitern der FDJ-Kreisleitung helfen, in ihrem Kollektiv ein interessantes und reges geistig-kulturelles Leben zu gestalten. Unser Ziel wird sein, die Studenten von einer künstlerisch-rezeptiven Tätigkeit zu einer künstlerisch-produktiven Tätigkeit zu bringen, durch Streitgespräche ihre rhetorische Ausdrucksfähigkeit zu vervollkommen und ihr wissenschaftliches Denken zu verbessern.

Um bei diesem Vorhaben ein optimales Ergebnis zu erzielen, werden wir mit anderen Universitäten der Republik in einen Erfahrungsaustausch treten, wobei wir besonders die entsprechenden Einrichtungen in Berlin und Leipzig im Auge haben.

Wir glauben, mit diesen ersten Gedanken über unsere weitere Arbeit als Hochschulgruppe den Anforderungen gerecht zu werden, die im Entwurf zum Beschluß des Ministerrates über die Weiterführung der 3. Hochschulreform und die Entwicklung des Hochschulwesens bis 1975 enthalten sind.

Deutscher Kulturbund, Hochschulgruppe Dresden, Meister, Sekretär